

In Pola ohne Zustellung monatlich 2000 Mk., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 600 Mk. und monatlich 2400 Mk., durch die Post bezogen monatlich in Polen 2400 Mk.

Anzeigenpreise:
Die 7-gespaltene Nonpareilzeile 150 Mark.
Reklamen die 4-gespaltene Nonpareilzeile: 600 Mk., Eingekauft im lokalen Teile 750 Mk. für die Korpuszeile; für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Denonoren werden nur nach vorheriger Vereinbarung gedruckt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Mr. 235

Freitag, den 6. Oktober 1922

5. Jahrgang.

Eine Stimme der Vernunft.

Die in Warschau erscheinende „Gazeta Krajowa“ veröffentlicht einen Aufsatz des Volkswirtschaftlers Wladyslaw Stuchnicki, eines der sog. Aktivist, über die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, in dem zu lesen ist:

„Der Krieg mit Russland ist weder vom Charakter des mit ihm abgeschlossenen Vertrages, noch von der diplomatischen Aktion Polens, oder vom Willen der Regierungen beider Staaten abhängig.“

Der Allgauer Vertrag kennzeichnet bedeutende Nachgiebigkeit unsererseits. Wir schlossen mit dem geschlagenen Feind einen solchen Frieden ab, als wenn keine militärische Aktion vorangegangen wäre; vor Genua erfolgte eine neue russisch-polnische Verständigung, die dann vom Minister Skirmunt in Genua für nichtig erklärt wurde. Das alles schließt jedoch die Möglichkeit eines polnisch-russischen Krieges früher oder später keineswegs aus. Die russische Armee ist ein Bulwer, das, wenn es nicht gebrochen wird, sich selbst erhält. Jede russische Regierung, sei es Sowjetrußland oder eines später kommenden Rußlands, wird sich auf die Arme stützen, und eine Umwälzung in Rußland ist nur als eine Militärrevolution möglich. Polen müßte militärisch und politisch auf einen Überfall seitens Rußlands vorbereitet sein. Die militärische Vorbereitung müßte auf Verstärkung der Raders unserer Regimenter und auf der Entwicklung der Kriegsmaschinen beruhen.

Die politischen Vorbereitungen im Bereiche der äußeren Politik müßten die Besserung der polnisch-deutschen Beziehungen zum Zweck haben.

Der russisch-deutsche Vertrag von Rapallo ist eine drohende Warnung für Polen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands schreitet im Vergleich zu Rußland, trotz der Entschädigungen und der aus dem Versailler Vertrage entstehenden Schwierigkeiten, rüstig vorwärts. Deutschland kann warten, denn jedes Jahr vergrößert sich zu seinen Gunsten das Verhältnis der Kräfte zwischen ihm und seinen Antagonisten. Deutschland kann somit auf die Abrechnung mit seinen Feinden warten. Die Frage des Seins oder Nichtseins Polens hängt davon ab, ob Deutschland Polen als einen feindlichen Staat betrachtet, dessen vollständige Vernichtung oder teilweise Zerstörung in den vitalen Interessen Deutschlands liegt.

Die Lage Polens ist ernst. Am 14. Juni verlas der preussische Landtag Präsident Seinert einen Protest sämtlicher Fraktionen gegen die Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland. Der preussische Landtag drückt den abgetrennten Oberschleslern den Dank für ihre Treue aus und ruft ihnen zum Abschied zu: „Ja Unglück getrennt, jedoch in der Treue vereint.“

Die Frage Oberschlesiens, die Korridorfrage, sowie die Frage der mehr als zwei Millionen Deutschen in Polen kann Polen zu einer Katastrophe führen. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß, wenn das russische Volk die Hilfe Deutschlands gefunden hätte, Polen sicher untergegangen wäre. Auf eine fremde Hilfe können wir nicht rechnen; im Jahre 1920 erhielten wir lediglich Hilfe in Kriegsmaterial, und zwar nur seitens Frankreichs. Wenn im Jahre 1920, als die Russen sich den Korridor näherten, Deutschland ihnen zu Hilfe geeilt wäre, so hätten sie bei Warschau keine Niederlage erlitten, und wir würden das Schicksal des hungernden und aussterbenden Rußlands teilen.

Unsere Politik müßte danach streben, mit Deutschland eine Verständigung herbeizuführen. Und das ist möglich, wenn 2.200.000 Deutsche in Polen ihrer Eigentumsrechte infolge der deutschen Abhängigkeit beraubt werden, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich wirtschaftlich und kulturell zu entwickeln; sie können dann die Verständigungsbrücke zwischen Polen und Deutschland bilden. Die Bruchteile eines Volkes, das in einem fremden Staat lebt, können entweder Faktoren des Antagonismus oder Faktoren der Annäherung zu dem Staat sein, in dem sie leben. Die oberste Pflicht der Völker ist es, die wirtschaftlichen Interessen der Völker zu fördern. Die oberste Pflicht der Völker ist es, die wirtschaftlichen Interessen der Völker zu fördern. Die oberste Pflicht der Völker ist es, die wirtschaftlichen Interessen der Völker zu fördern.

Der Korridor, der Ostpreußen von Deutschland trennt, braucht Deutschland bei entsprechender Verkehrs- und Handelspolitik überhaupt nicht zu empfinden, während bei Anwendung von Schikanen er ein Faktor der Provokation sein wird. Polen und Deutschland müssen als Nachbarn naturgemäß einen Austausch

handeln führen, was aus den Beziehungen vor dem Kriege deutlich hervorgeht.

Deutschland braucht wirtschaftliche Mitarbeit mit einem landwirtschaftlichen Staat. Und dieser Staat kann Polen sein. Wir brauchen künstlichen Dünger, Traktoren, Eisenbahnschienen, Waggonen, Maschinen usw. Polen muß zwar bestrebt sein, fertige Produkte zu eigenem Gebrauch herzustellen, es muß aber auch deutsche Investitionen benutzen, um sich wirtschaftlich schneller zu entwickeln. Wenn das Bestehen Polens, dank den handelsindustriellen Beziehungen zu Polen, Deutschland größere Vorteile gibt als seine Zerstörung, dann wird Deutschland keine feindlichen Absichten gegen uns hegen. Polen könnte Deutschland in vielen politischen Angelegenheiten unterstützen, vor allem Dingen sich der Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland, was eine Notwendigkeit ist, nicht entgegenstellen.

Die Erlangung einer gemeinsamen Grenze mit Ungarn durch Übergabe eines Korridors an Ungarn zur Schaffung einer Grenze zwischen Böhmen und Rußland, dem Ogalizien abzugeben werden sollte, ist für Polen eine sehr wichtige Frage, als Garantie gegen den Verlust Ogalizien. Und die Grenzregulierung kann durch Anschließung Egerlands an Deutschland erfolgen.

Polen muß vor allen Dingen auf die heutigen antideutschen Gezeiten in der Presse, auf die ständige Vergiftung der polnischen öffentlichen Meinung durch die Verhöhnung alles Deutschen verzichten. Wer von der Verhöhnung nicht abläßt, der arbeitet für die künftige Teilung Polens.

Die Konferenz in Mudania.

Konstantinopel, 5. Oktober. (Pat.) Bei der Eröffnung der Konferenz in Mudania verlas General Harrington den Arbeitsplan der Konferenz. Ismed Pascha befragte hierauf, daß die Angora-Regierung die in der Entente-Note zum Ausdruck gebrachten Grundzüge annehme. Sodann beriet die Konferenz über die Vorschläge des Generals Charpy, die sich auf die Regelung der Verwaltung im Gebiete Thrakiens beziehen.

Konstantinopel, 5. Oktober. (Pat.) Ismed Pascha verlangte die Bildung einer internationalen Kommission in Thrakien und erklärte den Verzicht auf die türkische Verwaltung dieses Gebiets. Außerdem brachte er die Schaffung eines aus Entente-Truppen bestehenden Korridors längs der Maritza in Vorschlag. Hinter der Maritza müßte eine neutrale Zone geschaffen werden. Die Generäle der Verbündeten erklärten, daß alle Vorschläge bezüglich der Verwaltungsmaßnahmen von Seiten der von ihnen vertretenen Regierungen gebilligt werden müßten.

Berlin, 5. Oktober. (A. B.) General Harrington wurde seitens der englischen Regierung ermächtigt, auf der Konferenz in Mudania folgende Forderungen zu stellen:

1. Zurückziehung der Truppen aus der neutralen Zone auf eine solche Entfernung, daß irgendwelche Reibungen unmöglich sind.
2. Befreiung der englischen Truppen auf dem asiatischen Ufer der Dardanelen.
3. Verbleiben der griechischen Truppen in Ostthrazien bis zur Antwort Angoras auf die Note der Alliierten vom 29. September.
4. Nichterklärung der Frage, in wessen Händen die Verwaltung Thrakiens sich befinden soll, da England auf dem Standpunkt steht, daß diese Frage nicht auf der Konferenz in Mudania, sondern auf der kommenden Friedenskonferenz erledigt werden soll.

Paris, 5. Oktober. (Pat.) Havas meldet aus Angora: Die türkische Militärkommission erhielt den Befehl, die Truppen aus der neutralen Zone zurückzuführen. Infolgedessen erfolgte heute die Zurücknahme der Kavallerie aus den Darfanelen-Abhängen.

Das ausgeschaltete Sowjetrußland.

Moskau, 3. Oktober. Der Beschluß der Entente, die Orientkonferenz ohne Rußland abzuhalten, hat in der russischen Presse eine ungeheure Entrüstung hervorgerufen. Besonders drohend ist die Entrüstung über das „moderne“ Frankreich, das dem Wunsche Englands zustimmt hat. Die „Zemskaja“, das Sprachrohr der Arbeiterregierung, erklärt in bürren Worten, die Beschlässe einer Orientkonferenz, in der der russische Stuhl unbesetzt sei, seien null und nichtig. Das Gewicht Rußlands sei so groß, daß eine Lösung der Orientfrage ohne Rußland eben überhaupt keine Lösung sei. Die Teilnehmer der „Kampfkongress“ würden die Wahrheit dieses Wortes sehr bald merken. Die Beschlässe würden im besten Falle ein kühler, Rußland nicht blinderes Propaganda darstellen. Die „Bewandlung“ am Körper Europas werde die Orientkonferenz nicht helfen. Auch für die Interessen einer nationalen Türkei könne eine Orientkonferenz nach dem Rezept Bond Georges nicht so lehrreich werden. Rußland und Angora werden auch künftig fest zusammenhalten.

Moskau, 5. Oktober. (Pat.) Die Sowjets der kaukasischen Republiken Aserbeidschan, Georgien und Armenien sandten an Frankreich, Italien, Griechenland, Rumänien, Südwesten und Ägypten eine Note, in der sie gegen die Einberufung einer Konferenz in der Orientfrage, besonders in der Frage der Meerengen ohne Teilnahme der interessierten Staaten Verwahrung einlegten. Die Sowjets der kaukasischen Republiken schloßen sich der Note der Moskauer Regierung vom 24. September d. J. an und erklärten, daß sie eine Entscheidung der Meerengenfrage, die ohne ihre Teilnahme getroffen werde und mit ihrem Interessen in Widerspruch stehe, nicht anerkennen werden.

Venizelos zieht sich vom politischen Leben zurück.

Paris, 4. Oktober. (Z. U.) Die griechische Regierung empfing ein Telegramm von Venizelos, nach dem er die griechischen Interessen im Ausland in seine Hand nehmen wolle. Sein Entschluß, sich von dem tätigen politischen Leben zurückzuziehen, sei jedoch unwiderruflich.

Nitti über das neue Europa.

Stockholm, 4. Oktober. Der Berichterstatter des „Svenska Dagbladet“ in Rom gibt ein Interview mit dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Nitti wieder, worin dieser der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß eine Aktion spanischer Staaten für den Wiederaufbau Europas eine entscheidende Bedeutung haben könne. Es gäbe nichts Wichtigeres, als den früher kriegführenden Nationen zu beweisen, daß die neutralen Völker das ihrige zur Wiederherstellung Europas tun wollten.

Auf die Frage des Interwiewers, was zur Rettung Europas geschehen könne, antwortete Nitti: Gerade das Gegenteil von dem, was jetzt geschieht. Es nützt nichts, die Notwendigkeit des Friedens zu verkünden, wenn man nicht zu den Grundgesetzen internationaler Gerechtigkeit und Moral zurückkehrt. Man kann nicht Schandenertrag verlangen und gleichzeitig die Bezahlung seiner Schulden verweigern, man kann nicht demokratische Grundzüge verkünden und gleichzeitig Regier am Rhein halten, auch nicht das Nationalitätsprinzip und gleichzeitig Rumänien als Geburtsort und Schopenhauers Geburtsort durch einen künstlichen Staat unter der Kontrolle des Völkerbundes und durch den polnischen Korridor voneinander trennen. Man muß die volle Wahrheit aussprechen und den Abscheu vor Gewaltmaßnahmen verbreiten. Von Schweden und Norwegen erwarte ich vor allem anderen die Bewirkung dieser Aufgabe, diese edlen Völker, die über dem Gefühlschaos, leiden heute an den Folgen des Konflikt, den sie nicht gewollt, an dem sie nicht teilgenommen haben. Ebenso wie sie gestern Abscheu vor dem ersten Krieg empfanden, müssen sie heute Entsetzen gegenüber dem Frieden empfinden, der nur die Vorbereitung zu neuen Kriegen ist.

Der neue Vorsitzende der Reparationskommission.

Paris, 5. Oktober. (Pat.) Gestern wurde hier die Ernennung von Barthou zum Vorsitzenden der Reparationskommission bekanntgegeben. Als dessen Nachfolger auf den Posten des Justizministers ist Unterstaatssekretär Colrat berufen worden.

Ercheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle
Beirlauer Straße 86, Tel. 6-86.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Aussetzung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:
Alexandria, Bagdad, Beirut, Kairo, Latakia, London, Moskau, Odessa, Peking, Rom, St. Petersburg, Sofia, Tiflis, Warschau, Wien, Zürich.

Die deutsch-polnischen Transitverhandlungen.

Die „Gazeta Poranna“ veröffentlicht eine Unterredung mit Minister Straßburger, dem Leiter des Ministeriums für Handel und Industrie, über den Transitvertrag zwischen Polen und Deutschland, der bei den Dresdener deutsch-polnischen Verhandlungen erörtert wird. Mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen noch im Gange sind, hat sich der Minister nur auf einige Hauptpunkte beschränkt. Er sagte: „Im Einleitungsprotokoll zu den Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag in Warschau hat der polnische Delegierte Olszewski, um den friedlichen Bestrebungen Polens und dem Wunsche, am wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands mitzuarbeiten, Ausdruck zu geben, im Einklang mit der in Genua und im Haag geführten Politik die grundsätzliche Bereitschaft der polnischen Regierung dazu erklärt, den Durchgangsverkehr von Deutschland nach Rußland unter der Bedingung zuzulassen, daß die deutsche Regierung sich dazu bereit erklärt, den Wirtschaftsboykott Deutschlands gegenüber Polen aufzuheben. Diese Bedingung wurde vom deutschen Delegierten Stedhammern angenommen, und der deutsche Boykott ist in der Tat aufgehoben worden. Diese Aufhebung hat jedoch für das Wirtschaftsleben Polens keine große Bedeutung, im Gegenteil, vom deutschen Boykott haben viele Zweige der polnischen Industrie nennenswerte Vorteile gehabt. In gewissen Punkten inbess, die für Polen größere Bedeutung haben, z. B. bezüglich der Kalifolge, ist der Boykott trotz der Verpflichtung Deutschlands nicht aufgehoben worden, was einen Protest von Seiten der polnischen Regierung zur Folge hatte. Gegenwärtig wartet die polnische Regierung die Antwort auf diesen Protest ab.“ — Der Minister antwortete dann auf die Frage, auf welchen Grundlagen die Dresdener Verhandlungen über den Transitvertrag geführt werden, folgendermaßen: „Die Einzelheiten und die Bedingungen, unter denen der Transit zugelassen werden soll, können mit Rücksicht auf die im Gange befindlichen Verhandlungen noch nicht mitgeteilt werden. Ich kann nur das sagen, daß die Verhandlungen einen weltumfassenden Komplex von Fragen betreffen, sowohl politische als auch wirtschaftliche Fragen, die schwer zu lösen sind. Besondere Schwierigkeiten macht die Festlegung des Begriffs „Militärlieferungen“. Deshalb werden die Verhandlungen voraussichtlich noch viele Monate dauern. Nichtsdestoweniger werden jedoch für einzelne Fragen, die nicht sehr große Schwierigkeiten bereiten, frühere Einzelverträge abgeschlossen werden, so daß sich der endgültige Vertrag aus einer ganzen Reihe von Verträgen zusammensetzen wird, die etappenweise abgeschlossen und unterzeichnet werden.“

Der mißliebige Tschitscherin.

Bei seiner Anwesenheit in Warschau gewährte der russische Volkskommissar des Äußeren Tschitscherin Vertretern der Presse eine Unterredung, in der er unter anderem folgendes sagte:

„Das Ergebnis der Konferenz zwischen Rußland und den Nachbarstaaten über die gegenseitige Einschränkung der Militärausgaben hängt gegenwärtig vor allem von Polen ab, was auch ein Prüfstein für Polens Friedenspolitik sein wird. Was die polnisch-rumänischen Verhandlungen und den Besuch des Staatschefs in Sinaja betrifft, so muß ich erklären, daß die letzten Berührungen zwischen Polen und Rumänien in Rußland eine große Beunruhigung hervorgerufen haben. Mit dem Aufreten Rumäniens zusammen mit England und der Kleinen Entente gegenüber der Türkei kann das Verhältnis zwischen Polen und Rußland noch verschärft werden.“

Der „Kurier Poranna“ ist der Meinung, daß diese durch den verantwortlichen Minister Sowjetrußlands abgegebene Erklärung zumindest unaufrichtig sei. Der Empfang Tschitscherins bei unseren Behörden sei ein genügender Prüfstein für Polens Friedenspolitik. Die rumänischen Verhandlungen aber und die Reise des Staatschefs könnten einen derart arroganten Angriff nicht vertragen, da nichts darauf hindeutet, daß Rumänien mit England gegen die Türkei aufzutreten beabsichtige. Die Erklärung Tschitscherins könne mithin keine andere Bedeutung haben, wie die einer Drohung gegenüber Polen und Rumänien, und zwar für alle Fälle.

Frankhafte Phantasien.

Der „Dziennik Wozniak“ öfnet seine Spalten immer öfter für die monarchistische Propaganda. So veröffentlicht er in seiner Nummer 240 vom 20. September einen Artikel des Politikers Wigocki, in dem erklärt wird,

daß einzig ein polnischer König den polnischen Staat auf die Höhe bringen kann. Dabei kann von einem aus der Mitte der polnischen Gesellschaft hervorgehenden König nicht die Rede sein. Schon die Präzedenzfrage in Polen ist schwierig, umso mehr die Erhebung Polens zur Königswürde. Als König für Polen kommt nur jemand in Frage, welcher für das polnische Land das selbe sein würde, wie es König Albert für Belgien ist. Er muß der Sohn einer herrschenden Dynastie sein, fremde Autorität nach Polen hineintragen, die Autorität eines mit Polen verbundenen Throns. Alles dies wären direkt wertvolle Kräfte, die über die internationalen Beziehungen Polens entscheiden und Polen an die entsprechende Stelle unter den Völkern stellen würde. Die einzige Macht, welche in der Lage ist, in Polen Achtung bei den polnischen Bürgern für die Behörde zu verschaffen, ist die königliche Autorität. (?) Nur ein gesund aufgefaßter Nationalismus, gestützt auf die konstitutionelle Monarchie, ist der einzige klare und gerade Weg, der zu einer günstigen Zukunft Polens beschritten werden muß. Nur ein König kann unserem polnischen Staat zur Macht verhelfen und die Polen drohenden imperialistischen Geleiten von Seiten Deutschlands und Rußlands unschädlich machen.

Polnischer Protest gegen den Schiedsspruch Hagings.

Danzig, 4. Oktober. (A. W.) Die polnische Regierung hat gegen den Spruch des Oberkommissars General Hagings, der es Polen verbietet, fremde Flotten in Danzig zu empfangen, und gegen dessen Entscheidung hinsichtlich der Teilnahme Danzigs an den internationalen Konferenzen entschieden Protest eingelegt.

Danzig hingegen hat gegen die Entscheidung des Oberkommissars in der zweiten Angelegenheit protestiert.

Die österreichische Frage.

Genf, 5. Oktober. (Nat.) Zum Schluß der gestrigen Sitzung des Völkerbundes unterzeichneten die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei und Österreichs drei Protokolle in der österreichischen Frage. Ein Exemplar dieser Protokolle wird in den Archiven des Sekretariats des Völkerbundes aufbewahrt werden.

Genf, 5. Oktober. (Nat.) In einer feierlichen Sitzung des Völkerbundes erklärte Gonno-taur, daß die französische Regierung mit dem Konventionsprojekt in der österreichischen Frage einverstanden sei und über das Ergebnis der auf die Initiative Frankreichs begonnenen Arbeit erfreut sei. Frankreich sei glücklich, daß es im vollständigen Einverständnis mit England, Italien und der Tschechoslowakei das ganze System annehmen könne, das die Garantien und die internationale Anleihe betreffe und das den Wiederaufbau Österreichs zum Ziele habe. Frankreich hege den Wunsch, für die Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa das Seine zu tun. Wenn irgendeine Gefahr den europäischen Frieden bedrohen sollte, werde Frankreich bemüht sein, sie zu beseitigen. Gonno-taur erklärte, daß Frankreich dem Völkerbund sein vollstes Vertrauen entgegenbringe, und hob hervor, daß die letzte Arbeit des Völkerbundes von allen seinen Arbeiten die wichtigste sei.

Weltkongreß der Gewerkschaftsverbände.

Amsterdam, 5. Oktober. (Nat.) Die internationale Vereinigung der Gewerkschaftsverbände teilt mit, daß sie zum 10. Oktober einen Weltkongreß einberuft, der bis zum 15. Dezember tagen wird. Die Vereinigung hat beschlossen, diesem Kongreß den Charakter einer internationalen Friedenskundgebung zu verleihen.

Und Geringem wächst das Tüchtige,
dem Halmchen gleich, das sich zur Sonne lehrt,
Es sondert sich wie Schorn das Mäße;
das Kern des Geistes allein hat Erntewert!
Goethe.

Um das Erbe der Dremendts.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld.
(25. Fortsetzung.)

„Seien Sie nicht kindisch, Doktor. Für Rehbach ist es ja natürlich gleichgültig, wer seine Unschuld an den Tag bringt. Aber für uns doch nicht. Ihre Kanzlei und mein Büro werden damit in aller Munde kommen und ich sehe gar nicht ein, warum wir uns diesen Triumph dem guten Dehmler zuliebe entgehen lassen sollten. Außerdem hängt an der Sache noch viel mehr, als Sie ahnen. Ich hatte nie einen so interessanten Fall!“

„Sie könnten das Bild, wenn es hier gemacht wurde, doch auch von dem Photographen bekommen.“

„Natürlich. Aber erstens kenne ich ihn noch nicht, und wenn ich auch durch meine Verbindungen im Untersuchungsbureau seine Adresse erfahren könnte, so kostet das doch Zeit. Der Mann müßte erst eine Kopie machen — kurz, es ist viel einfacher, wenn Sie mir das Bild sogleich verschaffen. Ich kann dann schon morgen damit abreisen.“

„Verschaffen, jawohl, aber wie?“

Volksgenossen!!

Heute letzter Tag

für Reklamationen bezüglich der Nichteintragung in die Wählerlisten!

Kronungsfeierlichkeiten in Rumänien.

Bukarest, 5. Oktober. (Nat.) Die Kronungsfeierlichkeiten beginnen den 18. d. M. und werden drei Tage dauern. Die eigentliche Kronungsfeier findet in Alba Iulia in Siebenbürgen statt. Uebermorgen erfolgt der feierliche Einzug des Königs paares in Bukarest. — Für den 20. Oktober wurde eine außerordentliche Sitzung des rumänischen Parlamentes angesetzt.

Lokales.

Südwest, den 6. Oktober 1922.

Die deutsche Vorwahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Am Sonnabend, den 7. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Saale in der Andrzejastraße 17 eine große deutsche Arbeitervorwahlversammlung statt. Die Sejmikandidaten der Deutschen Arbeitspartei Polens werden daselbst über die politische Lage des Staates und über die politischen Bestrebungen der Deutschen Arbeiterschaft sprechen. Nach den Referaten folgt eine freie Aussprache.

Eine zweite Arbeitervorwahlversammlung findet am Sonntag, den 8. Oktober, um 10 Uhr vormittags, im Feuerwehrraume in der Popiorkowskigo 64 statt. Alle deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen von Lodz werden aufgefordert, zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen.

Der Innenminister sandte an die Wojewoden in Warschau, Lodz, Lublin, Kielce, Bialystok, Bydgoszcz, Gdansk und Nowosiedel sowie an den Regierungskommissar in Warschau nach den Delegierten in Wilna ein Rundschreiben folgenden Inhalts:

Die zahlreichen Versammlungen während der Wahlzeit stellen den Verwaltungskörpern die bedeutende Aufgabe, auf die Sicherheit des Publikums während dieser Versammlungen zu achten und den Bürgern die Möglichkeit zu geben, von der ihnen durch die Konstitution garantierten Freiheit des Wortes Gebrauch machen zu dürfen. Bisher bestand der Grundsatz, daß die Polizei in den Verlauf der Versammlungen nicht eingreifen dürfe. In der Wahlzeit kann dieser Grundsatz nicht in ganzem Umfange aufrechterhalten werden, und zwar aus zwei Gründen: 1. wegen der Notwendigkeit, die in der Wahlzeit das öffentliche Leben ergreift; 2. wegen des Interesses des Staats, die Störung der Sejmwahlen und Ausführung der Abgeordnetenpflichten.

Aus diesem Grunde bestimme ich in Uebereinstimmung mit meinem Rundschreiben vom 3. Juli 1922 folgendes: Die Aufhebung von Wahlversammlungen genügt nach Möglichkeit vermeiden werden. Die Polizei darf eine Wahlversammlung nur in Fällen, wo dies durch das Gesetz vorhergesehen ist, schließen, indem sie die Aufhebung der Versammlung, die ausschließlich durch den Vorsitzenden der Versammlung und nur in besonderen Fällen durch die Polizei selbst vorgenommen ist, als letztes Mittel zur öffentlichen Sicherheit anordnet.

In öffentlichen Versammlungen darf sich die Polizei auch weiterhin nicht einmischen. Es muß jedoch eine Grenze zwischen Opposition und Obstruktion gezogen werden. Es kommen Fälle vor, da die Opposition normale Formen annimmt und zur Obstruktion wird, d. h. wo sie sich nicht zum Ziele setzt, den Gegner zu bekämpfen, sondern die Absicht hat, durch das Verhalten den weiteren Verlauf der Versammlung unmöglich zu machen. Ein solches Verhalten, das darauf hinauszielt, die Versammlung zu stören, darf auf keinen Fall geduldet werden. In derartigen Fällen müssen die Obstruktionisten auf Verlangen des Vorsitzenden der Wahlversammlung entfernt und in Sinne des Art. 4 des Dekrets vom 8. Januar 1919 zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Die Entfernung der betreffenden Personen unterliegt ausschließlich der Kompetenz der Polizei, die mit der größten Vorsicht vorgehen und nur bewilligte Obstruktionisten entfernen darf.

Sollten Fälle vorkommen, die durch Art. 4. des bereits erwähnten Dekrets verboten sind (Drohungen, Schlägereien usw.), so muß die Polizei auf eigene Initiative sofort eingreifen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, die Schließung der Versammlung darf aber nur im äußersten Notfalle angeordnet werden.

Der Minister des Innern verbandte an sämtliche Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben, in dem er daran erinnert, daß die Vorschriften betreffend das Verbot des Verkaufs von Alkohol in der Zeit vom 1. bis zum 5. November, sowie vom 10. bis 12. November auf das strengste befolgt werden müssen. Für einzelne Ortschaften sowie in Ausnahmefällen können die Wojewoden und Regierungskommissare dieses Verbot auch auf einen längeren Zeitraum ausdehnen.

Der „Byzland Wiczyzna“ berichtet, daß der „Christliche Verband der nationalen Einheit“ (Chrześcijanski Związek Jedności Narodowej) in einer Warschauer Bank über 1600 Millionen Mark verfügt, welche Summe von seinen Kandidaten dafür eingesetzt wurde, daß sie aufgestellt wurden.

Am 15. Stimmbezirk der Stadt Warschau wurde die Eintragung eines — 2-jährigen Kindes in die Wählerlisten festgestellt! (Als Achtung!)

Unter Vorsitz des Bezirksrichters Witkowski fand eine Sitzung der 18. Wahlbezirkskommission statt. Es wurden eine Reihe von Gesuchen um Aufhebung von Strafen gegen nichterschienene Mitglieder geprüft. Zwei Gesuche wurden nicht berücksichtigt, während 8 Berücksichtigung fanden. (bip.)

In Rattowick sind sich in einer dieser Tage stattgefundenen Konferenz die Vertreter der katholischen Volkspartei und der deutschen Partei schlichtig geworden über die Aufstellung der gemeinsamen Kandidatenlisten für die Wahlen zum polnischen Landtage und Senat. Man hatte geglaubt und im Interesse der deutschen Sache gehofft, daß auch die deutschen Sozialdemokraten mitgemacht hätten, und damit dem Vorbild ihrer Bromberger und Lodzer Parteigenossen gefolgt wären. Diese Erwartung ist durch den vor einigen Tagen gefallenen Parteibeschluß, der ein Zusammengehen der ober-schlesischen deutschen Sozialdemokratie mit den Parteien des Minderheitenbundes angelehnt hat, getrübt worden. Welche Gründe für diesen Beschluß maßgebend waren, entzieht sich unserer Kenntnis: gewisse Unhaltspunkte sprechen dafür, daß er auf den Einfluß der Wielitzer Sozialisten zurückzuführen ist, die ein Zusammengehen mit Bürgerlichen anheimelnd scheuen, wie der Teufel das Weihwasser. Der Augenhehender fragt sich verwundert, warum denn die Wielitzer Sozialisten über so viel Einfluß bei ihren ober-schlesischen Parteigenossen verfügen, da sie es doch bei den schlesischen Wahlen nicht einmal auf ein Mandat gebracht haben. Ob es bei den polnischen Wahlen die deutsche Sozialdemokratie der gesamten Wojewodschaft auf ihrem gesonderten Marsche überhaupt auf ein Mandat bringt, braucht nicht unsere Sorge zu sein; hätte sie sich den beiden anderen deutschen Parteien angeschlossen, wäre ihr jedenfalls die Spitzenkandidatur des dritten Wahlbezirks und damit ein Abgeordnetenposten sicher gewesen.

So haben denn die beiden bürgerlichen deutschen Parteien der Wojewodschaft Schließen ohne die Sozialdemokratie die neue Wahlgemeinschaft zusammengeschlossen und ihr den Namen deutscher Block gegeben. Dieser deutsche Block ist ein Teil des Blocks der nationalen Minderheiten in Polen.

Der 14. Wahlbezirkskommission wurden nachstehende Kandidatenlisten eingelegt: Die Senatsliste der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. R.). An der Spitze dieser Liste steht der ehemalige Lodzer stellvertretende Stadtpräsident Wladimir Wajewski; es folgen: Włd. Michalak, Dr. Witold Siedler, Andrzej Szumowski, Eugen Reugebauer u. a. Auf der Senatsliste der Polnischen Volkspartei (P. S. L.) stehen: Oberleutnant Wladimir Janiszewski, Ignacy Alimier, Stefan Rattowicki, Ryszard Namicki u. a. An der Spitze der Senatsliste dieser Partei steht Ryszard Namicki, Redakteur. (bip.)

Zwecks Erleichterung der Durchführung der Wahlen wird die Post am 4. und 11. Oktober die ganze Nacht tätig sein. Bis dahin wird das Telegrammen- und Fernsprechnetz täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr morgens tätig sein. (ot)

Sämtliche Gesuche an die Behörden sind mit einer Stempelmarte von 200 Mark zu versehen, auch wenn sie durch die Deutsche Vereinigung im Sejm gehen. Etwasige Anlagen müssen mit je 50 Mark versehen sein. Geht es nicht, so wird die Angelegenheit von den Behörden nicht erledigt, auch der Gesuchsteller davon nicht in Kenntnis gesetzt. Wir bitten, diese Bestimmungen des Stempelgesetzes zu beachten und bei etwaigen Anträgen an und außer dem Portofolien auch den erforderlichen Beitrag für die Stempel dem Antrage beizufügen.

Das polnische neue Metallgeld. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird das polnische Metallgeld erst im Februar 1923 im Ver-

selbst betrogen oder das Opfer einer Verrückung geworden sein.

„Wie, Sie halten das für möglich?“
Der Detektiv nickte. „Alles ist möglich, lehrt die Erfahrung. Nun, man wird ja sehen.“ ... Er rieb nachdenklich sein glattrasiertes Kinn.

„Wollen Sie mir nun nicht endlich auch die versprochenen Erklärungen geben? Ich komme mir ja vor wie ein neugeborenes Kind, das sieht, ohne begreifen zu können.“

Fernau zwang sich gewaltsam in die Wirklichkeit zurück.

„Ja so, die Erklärungen! Nun passen Sie auf, lieber Doktor! Sie müssen mich da zuerst Schritt für Schritt auf meiner Suche nach den Dremendtschen Erben begleiten. Dazu fuhr ich, wie Sie wissen, nach Hamburg.“

„Jawohl. Aber die Verwandten der jungen Baronin waren ja von dort bereits seit Jahren weggezogen, ohne daß man wußte, wohin.“

„Allerdings. Ich wandte mich darum an die Leute des Hauses, in dem sie seinerzeit wohnten. Durch diese machte ich die Bekanntschaft einer alten Freundin der jungen Baronin Egon von Dremendts und ihrer Schwester, einer Frau Losenstein. Von ihr erfuhr ich, daß die Baronin damals ihren Mann nach Amerika begleitete, daß beide sich auf dem „Orinoko“ wirklich einschiffen und daß das Schiff dann mit allen Passagieren unterging. Eine Tatsache, die mir später in London im Büro der White-Star-Linie bestätigt wurde. Ehe das junge Paar abreiste, übergab es

sein Kind, die damals erst sechs Monate alte Andree, dem Losensteinschen Ehepaar, das selbst einen nur um zwei Jahre älteren Knaben namens Willi besaß. Sie taten das in der Absicht, daß die kleine Andree, später, wenn ihre Eltern sich drüber eine Existenz geschaffen hatten, von der Mutter abgeholt werden sollte. Dazu kam es dann ja nicht. Losensteins, die das Kind liebten und in ihrem verletzten Bürgerstolz nichts von dessen adeliger Verwandtschaft auf Wießental wissen mochten, da diese seine Mutter verleugnet hatte, adoptierten später die kleine Andree. Als der alte Losenstein dann starb und die Witwe mittellos zurückließ, zog sie mit beiden Kindern nach Düsseldorf. Eine Zeitschrift schrieb Frau Losenstein von dort auch noch an ihre Hamburger Jugendfreunde; dann schloß die Korrespondenz allmählich ein. Mir aber genügten diese Angaben natürlich. Ich fuhr von Hamburg sofort nach Düsseldorf.“

„Und fanden Sie die Frau?“ unterbrach ihn Holty, der mit steigendem Interesse zugehört hatte, gespannt. „Lebte das Kind noch?“

„Ja, ich fand die Frau. Sie lebt in bescheidenen Verhältnissen, vermietet Zimmer und arbeitet für ein Weißwarengeschäft. Der Sohn ist Postbeamter geworden.“

„Und Andree?“

„Wurde zur Lehrerin ausgebildet. Da nun Andree nicht nach Düsseldorf zurückkehrte, hatte es seine Schwierigkeiten mit einer Anstellung. Sie mußte sich vorerst damit begnügen, Privatunterricht zu geben.“
Fortsetzung folgt.

sehr erscheinen. Gegenwärtig werden im Hauptprobenamt unter Leitung des Direktors Alexander Entschewski und Modelle der Münzen hergestellt. Von den bisherigen Entwürfen hat einer die meiste Aussicht, ausgeführt zu werden. Nach diesem Entwurf sollen die Münzen aus zwei Metallproben geprägt werden. Auf der einen Seite werden sie eine Frauengestalt zeigen und auf der anderen einer Vorberkranz mit der Aufschrift, die den Wert der Münze bezeichnet. Geprägt werden Münzen zu 100, 50 und 20 M., wahrscheinlich aber auch solche zu 500 M. Die Münzen werden im Innlande und zum größten Teil auch aus polnischem Metall hergestellt werden. Ein Teil der im Ausland bestellten Münzen ist bereits in Warschau eingetroffen.

Trauerung. Morgen, Sonnabend, den 7. d. M., findet um 1/6 Uhr abends in der St. Johanniskirche die Trauerung des Herrn Spinnmeisters Hugo Steud mit Fräulein Lydia Zelt statt. Gläubig dem jungen Paare!

Die größte Macht der Welt. Der Bischof von Limburg erließ eine Mahnung zur Unterstützung der katholischen Presse. Er schrieb unter anderem: „Die Macht der Presse ist die größte Macht der Welt. Es muß dem katholischen Volke zum Bewußtsein gebracht werden, daß Gaben und Opfer für unser Pressewesen Gott wohlgefälliger sind und den Interessen unserer Kirche und den Seelen bisweilen besser dienen, als Stiften von kirchlichen Geräten, ja sogar von gottesdienstlichen Feiern.“ — Der Bischof hat in der Tat die ungeheure Bedeutung der Presse erkannt, im besonderen die der katholischen. Zwar ist ihr Reich nicht von dieser Welt, aber doch vom Verstande her ist sie vortrefflich, „die größte Macht der Welt“ auszuüben. Und du, Deutsche? Lerne aus dieser bischöflichen Äußerung, daß es deine erste und wichtigste Aufgabe ist, deine deutsche Presse zu jeder Zeit zu unterstützen, sie zu lesen und für sie zu werben.

Die Urlaube in der Textilindustrie. Dieser Tage fand im Polak des Textilbetriebsverbandes eine Konferenz statt, auf der der Vertrag über den Urlaub für Fabrikarbeiter einer Prüfung unterzogen wurde. An der Konferenz nahmen außer den interessierten Seiten auch Arbeitsinspektoren teil. Es wurde festgestellt, daß die Arbeitsinspektoren nach der getroffenen Vereinbarung mit dem 30. September zu Ende geht, was mit dem Gesetz in Widerspruch steht. Während der Verhandlungen stellte der Arbeitsinspektor den Antrag, daß Arbeiter, die am 23. Dezember ein Jahr lang beschäftigt sind, ein achtstägiger, und Arbeiter, die am 15. Dezember 3 Jahre angestellt sind, ein 15-tägiger Urlaub gewährt wird.

Mit dem Vorschlag des Arbeitsinspektors erklärten sich beide Seiten für einverstanden. Längere Zeit nahmen die Verhandlungen über die Urlaubszeit für Arbeiter in Anspruch, die bereits nach Erhalt eines 8-tägigen Urlaubs auf eine 3-jährige Tätigkeit zurückblicken können und denen die Urlaubszeit um 7 Tage verlängert werden möchte, womit sich aber die Arbeitgeber nicht einverstanden erklären wollten. Auf Antrag des Arbeitsinspektors wurde beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an das Arbeitsministerium zu wenden.

Wenn schon, denn schon... Für den kommenden Montag wurde eine Konferenz der Hausbesitzer anberaumt, auf der über die neuen Anforderungen der Hauswärter beraten werden soll. Wie wir bereits berichtet haben, fordern die Hauswärter eine 400 prozentige Lohnverhöhung.

Polnische Visa für Ausländer. Die hiesigen Behörden erhielten neue Vorschriften hinsichtlich der Visa für Ausländer. Die polnischen Konsulate stellen Ausländern, die nach Polen reisen, oft Visa für eine bestimmte Zeit aus, z. B. für einen 4 oder 6 wöchigen Aufenthalt. Das Innenministerium weist darauf hin, daß es den Behörden erster Instanz gestattet ist, die Aufenthaltsgestattung für Ausländer zu verlängern, mit Ausnahme der für Russen und Ukrainer, über deren Aufenthaltsdauer das Innenministerium selbst entscheidet. (bip.)

Für nach Deutschland Reisende. Eine Berliner Depesche der Pola Tel.-Ag. meldet, daß bis zur endgültigen Festlegung der Schutzmaßnahmen gegen den Zutritt von Ausländern nach Deutschland die deutsche Regierung eine strengere Grenzinspektion angeordnet hat, um eine Ausfuhr von Waren in großen Mengen zu verhindern. Die Reisenden werden bei der Grenzreise nach Deutschland ein Verzeichnis der über die Grenze gebrachten Waren vorlegen müssen, das bei der Ausreise nachgeprüft werden wird. Wenn jemand mehr Waren ausführen wird, als er eingeführt hatte, wird er eine Zollgebühr in Gold entrichten müssen. Ausländer, die die Erlaubnis zum Aufenthalt im Deutschen Reich erlangen wollen, müssen nachweisen, daß sie dort eine Beschäftigung haben, andernfalls werden sie ausgewiesen. Aufenthaltsgenehmigungen werden nur ausnahmsweise erteilt werden.

Der Herbst im Oktober. Kommt der Wintermonat oder Oktober, so ist es mit der Herrlichkeit des Sommers endgültig vorbei und uns umflutet die bunte Grabstille des immer kühler werdenden Herbstes, dessen Nächte die ersten Fröste bringen. Am 24. Oktober morgens 6 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions. Das ist die Sonne am letzten September punkt 6 Uhr auf, so findet am 31. Oktober der Sonnenaustritt erst 6 Uhr 55 Min. statt. Die Sonnenuntergänge finden statt: 1. Oktober 5 Uhr 37 Min., 31. Oktober 4 Uhr 32 Min. Am 6. Oktober haben wir Vollmond, am 13. d. M. abnehmenden Mond, am 20. Neumond, am 27. Oktober zunehmenden Mond.

Hinsichtlich des Planetenstandes wäre zu bemerken: Merkur wird in der zweiten Hälfte d. M. morgens im Osten sichtbar, am Ende d. Mts. breitet sich im Osten aus. Venus erreicht am 21. d. Mts. ihren größten Glanz, wird aber am Ende nahezu unsichtbar. Mars, die Dauer der Sichtbarkeit wächst noch weiter an bis auf nahezu 4 Stunden am Ende d. M. Jupiter kommt am 23. d. Mts. in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher noch den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Saturn kommt am 4. d. Mts. in Konjunktion zur Sonne und wird erst nach Mitte d. Mts. auf kurze Zeit des Morgens im Osten sichtbar.

Deutsche Wähler!

Merk Euch schon heute

die Nummer Eurer Liste: **16.**

Stadtverordnetenversammlung. Den Vorsitz führte gestern Herr Remisewski. Es wurde das Budget der Abteilung für öffentlichen Gesundheitswesen, das über 400 Millionen Mark vorliegt, ohne Diskussion angenommen. Ferner wurden das Budget der Wirtschaftsabteilung, das an Ausgabenposten die Summe von 450 Mill. Mark vorliegt, sowie die Ausgaben der übrigen Abteilungen geprüft, worauf mit der Beratung der Einnahmen aller Abteilungen begonnen wurde. Auf Antrag des Stadtverordneten Hohenberg besloß die Versammlung, daß die Handelsabteilung den Arbeiterkooperativen Zunder auf achtstägige Stunden verlaufen soll.

Einrichtung. Von der Zivilkassette des Staatschefs langte gestern ein Telegramm an, wonach der zum Tode verurteilte Nuklewicz begnadigt wurde. Die zwei weiteren zum Tode Verurteilten Siemierski und Wiczorek wurden gestern mittag erschossen. (bip.)

Raubüberfälle in der Umgegend. In der vorletzten Nacht drangen in die Wohnung des Verwalters des Gutes Bielechow, Bernard Anker, 4 mit Gewehren und Revolvern bewaffnete Banditen ein, die die Anwesenden misshandelten und dann zu rauben angingen. In der Zwischenzeit gelang es einer Wache, durch eine Hinterlist zu entkommen und Alarm zu schlagen. Die in ihrer Arbeit gestörten Banditen ergrieffen die Flucht. Die herbeigeeilten Nachbarn sowie die Polizeiwache nahmen sofort ihre Verfolgung auf und es gelang ihnen auch, drei der Banditen festzunehmen. Es sind dies Antoni und Bronislaw Kalkus sowie Josef Rania, alle drei Einwohner des Dorfes Bielechow. Bei der Gegenüberstellung mit den Ueberfallenen wurden die Banditen von ihnen wieder erkannt. Während der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß die Banditen bereits an drei anderen Ueberfällen teilgenommen haben. Sie wurden gefesselt und in dem Lodger Gefängnis untergebracht. (bip.)

In die Wohnung eines gewissen Gottlieb Rabke drangen 2 mit Revolvern bewaffnete Banditen ein, die unter Drohungen die Herausgabe des Geldes forderten. Nachdem sie 300 000 Mark erhalten hatten, ergriffen sie die Flucht. (bip.)

Das 11. Gebot: Du sollst dich nicht betrinken! Es wurden erneut 10 Personen auf die Polizeiwache gebracht, weil sie in betrunkenem Zustande an öffentlichen Plätzen angetroffen wurden.

Totschlag. Die in Grodzisko, Gemeinde Wistino, wohnhaften Schneider Adam Gof und Antoni Peres lebten seit 3 Jahren wegen der Zuteilung einer zwischen ihren Wirtschaften liegenden Wiese in Unfrieden. Am 4. Juni um 11 Uhr abends, bezog sich Antoni Peres auf die Wiese seines Schwagers, Gof, der ihn beobachtet hatte, ging ihm nach. An einem Dorfbach hielt er ihn fest und begann ihn mit einem dicken Stock darauf zu schlagen, daß Peres bewußlos zusammenbrach. Der liebe Schwager stieß dann den Bewußtlosen in das Dorfloch und begab sich zum Schulheiß, dem er erzählte, daß er auf seiner Wiese einen Mann beim Dorfbach gestochen habe. Ein Sohn des Schulheißens sowie einige Nachbarn begaben sich nach der Dorfweide, wo sie Peres aus dem Loch herauszogen. Tags darauf starb Peres an seinen Verletzungen. Die ärgliche Untersuchung ergab, daß dem Peres zwei Rippen gebrochen waren. Gof wurde daraufhin unter Anklage gestellt.

Vor Gericht erklärte Gof, daß er Peres auf seiner Wiese dabei angetroffen habe, als er Dorf in einen Saft steckte. Erst nach einem Wortwechsel hätte er ihm einen Schlag versetzt. Unterstaatsanwalt Mandelk beantragte Verurteilung wegen Totschlags. Das Gericht verurteilte Gof zum Verlust der Rechte und zu 3 Jahren Gefängnis. 3 Monate Untersuchungshaft wurden dem Verurteilten angerechnet. (bip.)

Ein lieber Sohn. Die in der Peitlawer Straße 29 wohnhafte Michalina Ciolet meldete der Polizei, daß ihr Sohn Tadeusz ihr goldene Ringe entwendet und dieselben an Kewi Pincow, Jostelewskijstr. 17, verkauft habe. (lot.)

Waffen Pferd? Der Polizei wurde ein Pferd übergeben, das sich in der Panststraße 7 ohne Aufsicht befindet. Das Pferd kann sich der Eigentümer bei der berittenen Polizei abholen. (lot.)

Diebstähle. Im Manufakturwarenladen von Emil Kahler, Oluwastraße 41, wurden die in der Konstantynowka-Straße 48 wohnhaften Brüder Jan und Jozym Grabczyk in dem Augenblick festgenommen, als sie versuchten, ein Stück Satin im Werte von 100 000 M. zu stehlen. — Franciszek Lucjak, Bagienickastraße 6, und Antoni Minowski, Braterstraße 6, wurden ebenfalls auf frischer Tat des Diebstahls erwischt. Sie hatten versucht, vom Gelde eines gewissen Franciszek Dymowski, Brzezinska-Straße 101, Kraut zu stehlen. (lot.) — In die Wohnung von Adam Gubowski, Wschodniastr. 15, drangen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe ein, die 470 000 M. in bar sowie verschiedene Gegenstände im Werte von 750 000 M. raubten. (lot.) — Vom Boden des Hauses in der Brzezinska-Straße 35 wurde Wäsche im Werte von 1. Million Mark gestohlen. Die Wäsche gehörte einem gewissen Chaim Fisch. (bip.) — Der Polkeigelanges nachziehende Tagendiebe festzunehmen: Tadeusz Wytyczewski, Starowidzia 26, Leib Kujas, Pieprzowa 14, Moszet Radoszycki, Rudnoca 16. (lot.)

Lotterie. 5. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr) Am zweihundertwanzigsten Ziehungsstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 17541.	10 000 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
400 000 M. auf Nr. 66663.	1 000 M. auf Nr. 10845 22895 23285 26234 26286 27333
200 000 M. auf Nr. 85542.	2 000 M. auf Nr. 27995 28844 37035 42631 54447
50 000 M. auf Nr. 14834 38509.	500 M. auf Nr. 65930 66411 68480 67225 71186 75215
40 000 M. auf Nr. 54441 70203.	200 M. auf Nr. 88138 84572.
25 000 M. auf Nr. 24702 27246 45284 50228 77058 85132.	

15 000 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
17232 22633 26055 27795 28844 37035 42631 54447
61172 65826 65930 66411 68480 67225 71186 75215
80376 88138 84572.
10 000 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
1 000 M. auf Nr. 10845 22895 23285 26234 26286 27333
2 000 M. auf Nr. 27995 28844 37035 42631 54447
500 M. auf Nr. 65930 66411 68480 67225 71186 75215
200 M. auf Nr. 88138 84572.
500 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
100 M. auf Nr. 10845 22895 23285 26234 26286 27333
20 M. auf Nr. 27995 28844 37035 42631 54447
5 M. auf Nr. 65930 66411 68480 67225 71186 75215
2 M. auf Nr. 88138 84572.
500 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
100 M. auf Nr. 10845 22895 23285 26234 26286 27333
20 M. auf Nr. 27995 28844 37035 42631 54447
5 M. auf Nr. 65930 66411 68480 67225 71186 75215
2 M. auf Nr. 88138 84572.

500 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
100 M. auf Nr. 10845 22895 23285 26234 26286 27333
20 M. auf Nr. 27995 28844 37035 42631 54447
5 M. auf Nr. 65930 66411 68480 67225 71186 75215
2 M. auf Nr. 88138 84572.
500 M. auf Nr. 1531 2672 8637 9287 11999
100 M. auf Nr. 10845 22895 23285 26234 26286 27333
20 M. auf Nr. 27995 28844 37035 42631 54447
5 M. auf Nr. 65930 66411 68480 67225 71186 75215
2 M. auf Nr. 88138 84572.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Anlässlich seines 60. Geburtstages findet am Sonnabend, den 7. d. Mts., um 8 Uhr abends, im Vereinslokale Peitlawerstraße 243 eine „Dio Ernst“-Feier statt. Im Anschluss daran gemütliches Beisammensein. Eingeladene Gäste haben Zutritt. Zugleich möchten wir darauf aufmerksam machen, daß heute um 8 Uhr abends im Vereinslokale die erste Singstunde der vereinigten Chöre des Lehr- und des Schul- und Bildungsvereins abgehalten wird.

Der Disputationsklub für deutsche Flüchtlinge aus Russland. In der 22. Sitzung am Dienstag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr im Geschäftslokale des Ausschusses, Nowawodwizkajastr. 17, zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten einfinden zu wollen. Es liegt im Interesse der deutschen Sache, unbedingt regelmäßig und pünktlich zu erscheinen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Ansichten anderer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

In Nr. 231 der „Bodger Freie Presse“ lese ich, daß das sogenannte „evangelische“ Wochenblatt „Kaiser-König-Komm und mich“ mit jachsen angriffen und Ladel beehrt. Für mein Vorgehen und Verhalten bedarf ich keiner Rechtfertigung oder Vorrede, sondern nur, was mir mein Gewissen vorschreibt. Mein Gewissen sagt mir aber, daß der Pastor der Vertrauensmann seiner Gemeinde sein soll, der sie auf allen Gebieten, nicht nur auf kirchlichem Gebiet, sondern ebenso in Schulangelegenheiten und politischen Fragen usw. nach bestem Wissen und Gewissen beraten und ihnen dadurch hilfreich sein soll, sich die teuersten Güter des Lebens, Vaterlande und Winterprache, zu erhalten. Wenn andere anders denken, so ist das ihre Sache, für mich aber nicht maßgebend. — Als treuer Bürger des Staates, in dem ich lebe, bin ich gerade durch diese, von dem Wochenblatt beanstandete Veranlassung dazu, dem Staat zu dienen und sein Bestes nach Kräften zu fördern. Pastor E. Wehse, Reichatow.

Aus dem Reiche.

Posen. Ein toller Gaunerstreich. In der vergangenen Woche erhielt der Besitzer des Palasttheaters Mittelstadt eine durch die Post zugestellte gerichtliche Vorladung vor das hiesige Landgericht nach dem Zimmer 43 zu seiner Vernehmung um 10 1/2 Uhr vormittags. Der Empfänger leistete dieser Aufforderung, da die Vorladung völlig echt zu sein schien, ohne Bedenken Folge. Als er im Gebäude des Landgerichts erschienen, näherte sich ihm ein Herr und fragte ihn, wozu er eigentlich wolle. Als der Geklagte den Zweck seiner Anwesenheit angegeben hatte, bat ihn der freundliche Herr um die Ausständigung der Vorladung mit der Begründung, er werde die weitere Sache veranlassen. Er ging, ließ aber Herrn Mittelstadt vergeblich auf seine Rückkehr warten. Inzwischen erschienen in der Wohnung des Kinobehalters im Hause St. Martinstraße zwei angebliche Kriminalbeamte, erklärten der mit dem Dienstmädchen allein in der Wohnung anwesenden Frau Mittelstadt, daß ihr Gemann unter schwerem Verdacht verhaftet worden sei. Er könne aber gegen eine Kaution von fünf Millionen Mark wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Wenn sie diese Kaution nicht zahle, werde auch sie von ihnen in Haft genommen werden. Die zum Tode erschrockene Frau wußte nicht, wie sie sich den „Kriminalbeamten“ gegenüber verhalten sollte. Diese schafften jedoch selbst sofort Rat. Sie gingen an den Spreibisch, nahmen daraus 8 Millionen Mark in polnischem Gelde und 2000 M. deutsches Geld, ferner zwei Bankbücher von der Bank Siemian und von der Danziger Privatbank. Sodann begaben sie sich in das Nebenzimmer, öffneten hier einen Schrank, entnahmen diesem eine silberne Damenhandtasche, einen goldenen Trauring, für 20 000 M. polnische Kriegsanleihe mit Coupons und 8 Banknoten. Darauf erklärten sie der Frau Mittelstadt, sie könne, wenn sie wolle, in der unten vor dem Hause haltenden Kasse zu ihrer Vernehmung nach dem Polizeipräsidium fahren, sagten ihr Gebührendes und verschwanden.

Selbstredend steht die angebliche gerichtliche Vorladung des Gemanns und die Ausständigung der Wohnung, bei der den „Kriminalbeamten“ Gesamtwerte von 5 Millionen Mark in die Hände fielen, im innigsten Zusammenhang. Die Schwadler sind bisher anerkannt, ihre Verfolgung ist um so schwieriger, als Frau Mittelstadt insolge des jagen Segreds nicht in der Lage ist, eine genauere Beschreibung der beiden Gauner zu geben.

Nationalität. Das deutsche Schulwesen. Der polnische Deutschschulrat riefte an die deutsch-polnische gemischte Kommission in Dresden eine Wertschätzung in Angelegenheiten der Unterdrückung des deutschen Schulwesens in Oberschlesien.

Kurze telegraphische Meldungen.

Dr. Chodkowski, der Minister für öffentlichen Gesundheitswesen, ist aus Genoa zurückgekehrt, wo er die Funktionen eines zweiten Direktors der polnischen Regierung beim Völkerbunde ausübte.

Zur Eröffnung des obereschlesischen Landtages begaben sich nach Kattowitz der Ministerpräsident Dr. Nowak, der Innenminister Kamiński und der Arbeitsminister Darowski.

Die „Matin“ berichtet, haben die Ärzte Nicollo, Connor und Connel ein neues Serum gegen die Cholera entdeckt. Die Versuche, die die Erfinder an sich selbst vorgenommen haben, waren von vollen Erfolge gekrönt.

Polnische Börse.

Warschau, 5. Oktober.	
Millionówka	1630 1680
4 1/2 Proz. Pfabr. d. Bodenkreditges.	56.50-57.50
1. 100 Mk.	
Valuten:	
Dollars	9257-9100-9275
Kanadische Dollars	92.0-91.5
Frank. Franken	702-700
Pfund Sterling	4060-4040
Deutsche Mark	4.62 1/2-4.76
Schecks:	
Belgien	612-630-616
Berlin	4.56-4.0-4.57 1/2
Danzig	4.60-4.67 1/2-4.57 1/2
London	409 1/2-410 1/2
New-York	9125-9200
Paris	707-703-704 1/2
Prag	801
Schweiz	1735-1740-1738
Wien	18.00-18 1/2-18.00
Aktien:	
Warsch. Diskontobank	4300-4350
Kreditbank	4050-4200-4100
Vereinigtes poln. Landesgenossenschaftsbank	1725-1750
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	175000-17500-172500
Holz-Industrie	1725-1750-1725
Lilpop	8900-8850-8875
Zielinski	2800-2800
Starachowice	9100-8800-9100
Borkowski	2200-2000-2200
West-Ges. f. Handel u. Ind.	2000-2015
Naphtha	2050-1925
Warsch. Handelsbank	5600
Westbank	3400-3700
Gostawice	10500-11200-10000
Firley	1100-1200
Kohlengessellschaft	3200-2350-24500
Ostrowicer Werke	19000-2300-20100
Rudski	6000-6000-5825
Zyrdardow	30100-30500-29900
Geor. Jabikowsky	197-1875-190
Bau-Ges. f. Hotels in Warsch.	40000

Hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Texten: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Bodger Freie Presse“ m. b. H., Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Dankagung.

Allen denen, die unserer teuren unvergesslichen

Theobalda Amalie Eulensfeld geb. Ziehlle

das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, insbesondere Sr. Hochwürden Herrn Superintendenten Angerstein für die zu Herzen gehende Trostesworte sowie den Edlen Kranz- und Blumenpendern sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.

4578

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Heute, den 6. Oktober um 8.15 abends:

Großes Rezitations-Konzert

Jean Gerardy

Berühmter Cellist

Am Klavier Dir. Teodor Ryder.

Einzelheiten im Programm. Billets an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und ab 3 Uhr nachmittags.

4509



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Mittwoch, den 4. d. M., 3 Uhr nachm., meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Nefine

Frida Mögliche geb. Schwertner

im blühenden Alter von 26 Jahren nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 7. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Franciszkaustr. 11 aus, auf dem evangelischen Friedhofe in Dąbki statt.

4569

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt 4584

O. Pfeiffer,
Lodz, Milschstr. 57.

Junger tüchtiger

Definitor-Wollmanipulant,

ehem. Abf. einer Textilfabrik mit mehrjähriger Praxis, die Behandlung von Strickwaren und Rammgarnen bestens beherrschend, sucht Stellung zu verändern. Zuschriften erbeten unter „M. R. 18“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

4590

Gute Känderarbeiterinnen

werden für die Strumpfwirkeri gesucht.

4577

Akt.-Ges. „Ozian“, Kilinskiego 161.

Suche Stellung

4560

für einen 14-jährigen Jungen, Sohn achtbarer Eltern, bei einem Bahnarzt oder Bahntechniker. Blau auch arbeitsfähig. Offerten mit Bedingungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Selbständige

Elektro-Monteur

innen sich melden bei Ad. Meister & Co., Petrikauer Straße 158.

4540

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
empfangt v. 10—12 u. v. 5—9
Kawotstraße Nr. 7.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 4518
für Haut- u. venereale Krankheiten
Ewangeliskastraße 2.
Behandlung m. Röntgenstrahlen
Quarantäne (Hautkrankheiten)
Krankenspr. von 8—12 u. v. 6—8 für Damen von 5—6.

Ein

Blüschmeister

für mechanische Stühle wird gesucht Melman, Petrikauer Straße 37.

4568

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der gut polnisch und deutsch versteht für größere Metallgesellschaft gesucht. Off. unter „K. S. B.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

4572

Für Instandhaltung eines kleinen Haushalts und zur Anweisung im Verkauf wird ein aufgewecktes und ehrliches

Mädchen

per sofort gesucht Główna 49 im Galanteriewarengeschäft.

Lodzzer Sport- und Turnverein

Zakonnastraße 82.

Sonnabend, den 7. Oktober d. J., findet um 6 Uhr abends, im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder eine

außerordentliche

Generalversammlung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, bittet um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder die Verwaltung.

NB. Anträge sind bis Dienstag, den 3. Oktober d. J., schriftlich bei der Verwaltung einzureichen; auch wird ersucht die Mitgliedsarten vorzulegen.

Beräumen

4187

Sie nicht, Ihren Bedarf in Herbst-Wardroben für sich und die Kinder jetzt schon zu decken, die Waren und Preise billiger werden immer teurer. Sie kaufen billig bei Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauer 160 u. 160 Filiale.

Stoffe für Anzüge, Mäntel, Kleider, Baumwollwaren, Wäsche, Tücher, Damen-Kleider, Mäntel, Röcke, Kinder-Kleidchen, Anzüge, Paletots

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Am Sonnabend den 7. Oktober lauf. Jahres findet

zu Gunsten
des St. Olga-Waisenhauses
(Piramowiczstraße 1)

ein

Großes Konzert-Kauf

statt.

Am Konzert nehmen teil:

Chor des Olga-Waisenhauses;
Balalaika-Orchester unter Leitung
des Herrn Eugen Färner; Ba-
rion-Solo; Streich-Quartette
und andere.

Nach dem Konzert Tanz.

Zum Tanz spielt ein „Jazz-Band“-Orchester.

Anfang um 8 Uhr abends.

Kartenvorverkauf bei Herrn Ignatowicz, Petrikauer Straße 96 und am Tage des Konzertes an der Kasse der Philharmonie.

4478

Tanzschule von W. Lipinski

Petrikauer 108,

im Lokale der Handelsangestellten.

Anmeldungen werden von 12—2
u. von 7—9 Uhr abends
(außer Feiertagen)
angenommen.

4571

Ein tüchtiger

Webereifachmann

sucht selbständigen Posten als Leiter in der Baumwollweberei. Gest. Offerten unter „Langjährige Praxis“ ersucht an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4565

Heute Premiere!

Ein Kunstwerk der vereinigten Filmfabriken Pathé — Ermoloff in Paris. — Die prämierte russische Schönheit

Natalie Rowanto

im 6 aktigen
hervorragenden
Drama

Das Orchester unter Leitung des Herrn Lewak.

Das 15. Präludium von Chopin.

Heute Premiere!

4575

Bilder-Ausstellung

von Maurycy Minkowski

im Saale der Musikliebhaber
(Grand-Hotel, Krutkastraße 1).

Bereits eröffnet

Täglich offen von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Suche Dampfessel von

4579

5—6 m.² Sei:fläche.

Eine Dampfmaschine von

2—5 P. S.

G. Szmeiler,

Kilinska Straße Nr. 170.

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten, 2 B. Koss in besser Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2—3 Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.

Offerten unter „Wohnungstausch“ an die Geschäftsstelle der „Lodzzer Freien Presse“.

4299

Für moderne

Damen-Kostüme, -Kleider u. -Mäntel

bei schnellster Anfertigung empfiehlt sich

A. TAUBNER,

4507

Głównastraße Nr. 28

P. S. In dringend. Fällen kann die Anfertigung auf Wunsch sofort erfolgen.

Pianino

„Seiler“ zu verkaufen. Petrikauer Straße 89, W. 6, 2. Stock.

4562

Sofort zu verkaufen

2 Morgen Obstgarten sowie 2 Morgen Ackerland in der Nähe von Julianow gelegen. Näheres zu erfahren bei P. Seeliger, Głównastraße 50, im Restaurant.

4512

Zittauer Pflaster-Salbe

von Apotheker W. H. D. in Zittau (Sachsen)

ist wieder zu haben.

Generalexporthaus für Polen

4160

Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Str. 157.

Abiturientin

erteilt Unterricht der polnischen Sprache und Literatur. Offerten unter „Polnische Unterricht“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

4567

Suche trockene

Kellerräume.

Adressen bitte unter „Kellerräume“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

4573

Einige Herren können an

Privat-Mittagstisch

teilnehmen. Petrikauer Straße 154, W. 4.

4566

Möbel:

Kredenz, Tisch, Stühle, Ottomane, Schallmöbel, Spiegel, Bettstellen, Schränke, Matrasen, Schreibische, Teppiche und Kissen mit el zu verkaufen. Głównastraße 89, W. 10 bei A. Freimant.

4306

Abreisefalber

Möbl. Wohnung

zu verkaufen ein elegantes Schlafzimmer, sowie ein Esszimmer. Zu besichtigen Segeliana 67 bei Trentier.

bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

4554

Blei

in jeglicher Quantität wird von der Geschäftsstelle d. Bl. gekauft.

4557

Zgubiono

Tymczasowo zaślubione demobilizacji na imię Adolf Tierling, zam. przy ul. Senatorskiej Nr. 8.

4530



Sie sehen die Welt verkehrt,

wenn Sie glauben, heute ohne Infektion auskommen. Heute, der heute etwas kaufen oder verkaufen will, benutzt dazu den Anzeigenteil der

2851

„Lodzzer Freien Presse“